



Prag, am 10. Dezember 2015

## Der Lehrstuhl für Deutsche und Österreichische Studien veranstaltete zusammen mit der Universität Wien ein internationales Workshop

Vom 19. bis 21. November 2015 veranstaltete der Lehrstuhl für Deutsche und Österreichische Studien zusammen mit dem Institut für Geschichte (Historisch-Kulturwissenschaftliche Fakultät) der Universität Wien ein internationales Workshop, mit dem Titel „*Seminar zur Zeitgeschichte und Zeitgeschehen in Mitteleuropa seit dem späten 19. Jahrhundert*“. Das dreitägige Treffen tschechischer und österreichischer Studenten fand mit finanzieller Unterstützung von AKTION Österreich-Tschechische Republik statt und wird 2016 fortgeführt.

Der Workshop begann mit Konrád's Beitrag „*Kollektive Gewalt in den Böhmisches Ländern während des Ersten Weltkrieges und in der unmittelbaren Nachkriegszeit*“ und eröffnete drei von Vorträgen zu moderner Geschichte Mitteleuropas ab dem Ende des 19. Jahrhunderts.

Am Freitag, dem 20. November erwartete die Studenten beider Institute ein anspruchsvoller Tag. Seit dem Morgen war ein reiches Programm an interessanten Vorträgen der Studenten beider Universitäten. Sie stellten auf deutsch kurz die Projekte Ihrer Diplomarbeiten vor. Darauf folgte eine Diskussion und Fragestellung. Von den tschechischen Studenten traten Karolína Heroldová, Šárka Navrátilová, Kateřina Bořová, Tereza Kaiserová und Tomáš Doležal auf. Wien wurde von Anna Bösch, Meike Rugenstein, Andreas Enderlin und Manuel Neubauer vertreten. Am Freitag wurden insgesamt 9 Projekte von Diplomarbeiten vorgestellt. Sie deckten eine breite Palette von Themen moderner Geschichte und Gegenwart Mitteleuropas ab: Franz Michael Felder als regionaler Erinnerungsort, Einfluss des Eichmann-Prozesses auf die Wahrnehmung der jüdischen Opfer des zweiten Weltkrieges in Österreich und der Tschechoslowakischen Republik, Maskulinität und Kriegsbeschädigte nach dem Ersten Weltkrieg, Politik der deutschen Minderheit in der Tschechoslowakei in der Zwischenkriegszeit am Beispiel der Deutschen Sozialdemokratischen Arbeiterpartei in Brünn, Studienfinanzierung zwischen Böhmen und Wien, Deutsche auswärtige Kultur- und Bildungspolitik gegenüber Tschechien am Beispiel der Förderung der deutschen Sprache, Biographische Studie aus dem Bereich der Geschichte der Psychiatrie, Wandel der Familienpolitik der CDU und Entwicklung der tschechisch-liechtensteinischen Beziehungen nach dem Jahr 2000.

Aus den Reihen der Pädagogen nahmen außer dem Lehrstuhlleitenden Konrád auch weitere Lehrkräfte, unter anderem David Emler, Vladimír Handl oder Torsten Lorenz teil. Die Teilnahme von Wiener Seite war natürlich wegen der größeren Entfernung viel aufwändiger. Trotzdem hießen wir Professor Peter Becker willkommen. Weitere Kollegen aus Österreich waren Martina Stier und Thomas Stockinger. Letztere organisierte mit Pavla Kačmárová die Veranstaltung mit.

Die ganze Veranstaltung war auch einem breiteren Publikum offen. Am Freitag nutzten dies einige Studenten und der Veranstaltungsraum in Hollar war voll besetzt. An den Vorträgen am Nachmittag nahmen auch die Direktorin von AKTION – Ing. Helena Hanžlová, teil.

Das letzte Treffen, welches freizeithlich gestaltet wurde, fand am Samstag, dem 21. November statt. Des kommentierten Rundgangs zum Thema „*Prag-Wien: so nah, so fern*“ nahm sich Miroslav Kunštát





vom Lehrstuhl für Deutsche und Österreichische Studien an. Er nahm die Teilnehmer vor allem an weniger bekannte Orte Prager Geschichte mit.

Anfang April 2016 wird das Projekt in einem zweiten Teil vorgesetzt. Das Treffen österreichischer und tschechischer Studenten, während dessen wieder Diplomarbeiten zur Diskussion kommen werden, wird diesmal in Wien stattfinden. Das gemeinsame Projekt beider Universitäten setzt sich somit nach dem ersten Jahr 2014 fort, in dem sich vor allem Doktoranden trafen. Das Ende des Projekts ist für den Sommer 2016 geplant und bereits jetzt planen wir einen erneuten Jahrgang. Wir glauben, dass eine gemeinsames Treffen von Studenten aus beiden Ländern eine gute Erfahrung für alle Beteiligten darstellt. Die Studenten können über ihre Arbeiten diskutieren und Wahrnehmung von Pädagogen der anderen Universität bekommen, ihre Methoden mit den österreichischen Kollegen vergleichen und ihre sprachliche Kompetenz trainieren.

Wir freuen uns auf eine Treffen in Wien und hoffen, dass dieses Projekt in kommenden Jahren erfolgreich fortgesetzt werden kann.

Stellvertretend,

Paola Konrád

Pavla Kačmárová

